

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 21. Juli 2011

SAB-Medienmitteilung Nr. 1075

Zugang zu Breitbanddiensten - SAB erwartet stärkeres Engagement des Bundes

Der Bundesrat will mit einer Anpassung der Fernmeldedienstverordnung die Grundversorgung mit Breitbanddiensten anpassen. Für die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB ist das ein Schritt in die richtige Richtung. Doch hinkt die anvisierte Bandbreite weit hinter den technischen Möglichkeiten und Kundenbedürfnissen hinter her. Die SAB fordert deshalb eine sofortige Anpassung der Grundversorgung auf 8 MB/s.

In der Schweiz hat jeder Haushalt und jede Unternehmung ein gesetzlich garantiertes Anrecht auf einen Breitbandinternetzugang. Die Swisscom als Inhaberin der Grundversorgungskonzession muss diesen Zugang bereit stellen. In der Fernmeldeverordnung wird festgelegt, wie hoch die jeweilige Übertragungsrate sein muss. Diese liegt aktuell bei 600 kB/s für den Download. Ausgelöst durch ein Postulat von Nationalrat Sep Cathomas (CVP/GR) will der Bundesrat nun die Übertragungsrate auf 1'000 kB/s anheben.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB erachtet in ihrer Stellungnahme die Anhebung der Übertragungsrate als einen Schritt in die richtige Richtung. Die vom Bundesrat anvisierte neue minimale Übertragungsrate von 1'000 kB/s ist jedoch völlig unzureichend und hinkt sowohl den technischen Möglichkeiten als auch den Kundenbedürfnissen hinter her. Die Swisscom selber hat verschiedentlich betont, dass sie bereits heute mit VDSL eine Abdeckung von

87% der Bevölkerung erreicht. Mit VDSL sind Übertragungsraten bis 40 MB/s möglich. Breitbanddienste sind zudem ein wichtiges Hilfsmittel, um Standortnachteile der Berggebiete und ländlichen Räume wett zu machen. Internetgestützte Anwendungen beispielsweise im Gesundheitsbereich (e-Health) können dazu beitragen, den Rückgang in der medizinischen Grundversorgung (Hausärzte) zu mildern. Derartige Dienste erfordern aber höhere Übertragungsraten als die vom Bund vorgeschlagenen 1'000 kB/s. Die SAB fordert deshalb, dass die Grundversorgung mit Breitbanddiensten unverzüglich auf 8 MB/s angehoben wird.

Die SAB erwartet ferner vom Bundesrat, dass er der Breitbandinfrastruktur und deren Nutzung einen höheren politischen Stellenwert einräumt und eine Breitbandstrategie erarbeitet. Darin sollte aufgezeigt werden, wie und in welchem Zeithorizont die Schweiz flächendeckend mit hochwertigen Breitbandschlüssen erschlossen wird. Die Schweiz muss ihre Infrastrukturen weiter entwickeln, sonst droht sie im Vergleich zum Ausland Standortvorteile zu verlieren. Zudem muss ein neuer digitaler Graben innerhalb der Schweiz vermieden werden. Es darf nicht geschehen, dass Glasfasernetze nur in den städtischen Gebieten erstellt werden, während ländliche Gebiete gar nicht oder nur mit sehr grosser zeitlicher Verzögerung (die Swisscom spricht von einer zeitlichen Verzögerung von bis zu 15 Jahren) erschlossen werden. Die Breitbandinfrastrukturen sind ein wesentliches Instrument, um Wettbewerbsnachteile auch abgelegener Regionen wett zu machen.

Weitere Informationen:

Thomas Egger, Direktor SAB

Tel. 031 382 10 10